



# HALBZEIT

18. WAHLPERIODE

**DIE LINKE.**  
IM BUNDESTAG

TA  
CK  
MA  
NN

## Inhalte

Grußwort .....	3	Tackmann on tour .....	19
Meine Politik .....	5	Aussichten .....	22
Ein Plan B für die Landwirtschaft .....	6	Transparenz .....	23
Arbeit im Bundestag .....	9	Team .....	26
Parlamentarische Initiativen .....	12	Adressen .....	27
Arbeit im Wahlkreis .....	14	Impressum .....	28
Besuch im Bundestag .....	18		

**DR. KIRSTEN TACKMANN**

2013 bis 2015 im Bundestag



Deutscher Bundestag

### Liebe Bürgerinnen und Bürger

Die Fraktion DIE LINKE vertritt seit 2005 linke Politik im Deutschen Bundestag. Seitdem bin auch ich dabei und setze mich für die Interessen meiner WählerInnen ein. Die 18. Wahlperiode hat Halbzeit, für mich erneut Anlass für eine Zwischenbilanz und Einblick in meine politische Arbeit inner- und außerhalb des Bundestags zu geben.

Als eine von fünf Linken Brandenburger Bundestagsabgeordneten liegt mir meine Heimat sehr am Herzen. Zu meinen politischen Schwerpunkten gehören deshalb auch die Aufrechterhaltung einer vernünftigen Infrastruktur zur Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Landesteilen, lebendige Dörfer mit Arbeitsplätzen, auch in einer regionalen nachhaltigen Landwirtschaft mit Verarbeitung und Vermarktung. Die Arbeit muss auch auf dem Land existenzsichernd bezahlt werden. Zur Lebensqualität gehören Kindergärten, Ärzte, öffentliche Verkehrsmittel genauso wie Freizeitangebote von Sport bis Kultur.

Der Anstieg der Bodenpreise und der Ausverkauf von Boden an nichtlandwirtschaftliche Investoren muss unbedingt gebremst

werden. Die breite Streuung des Bodeneigentums und ein regionaler Zugang zum Boden sind die Grundlage für eine sozial-ökologische Bewirtschaftung der Flächen. Der Ausverkauf der Böden an Spekulanten muss gestoppt und der Einfluss von landwirtschaftsfremdem Kapital gebremst werden. Genossenschaften können eine Alternative sein.

Ebenso ist mir eine tatsächliche und erlebbare Gleichstellung von Frauen und Männern wichtig. Frauen werden nach wie vor schlechter bezahlt als ihre männlichen Kollegen. Das muss sich ändern.

Gemeinsam mit Ihnen, liebe BürgerInnen, möchte ich für die Zukunft unseres Landes, für Brandenburg und die Prignitz streiten und für eine neue soziale Idee kämpfen.

Mit dieser Halbzeitbroschüre möchte ich eine transparente, wenn auch knappe, Übersicht unserer Arbeit im Bundestag und im Wahlkreis geben.

Ihre Kirsten Tackmann

A handwritten signature in black ink that reads "Kirsten Tackmann". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.



## Meine Politik

### LINKE Agrarpolitik und ländliche Räume

Eine zukunftsfähige Agrarpolitik muss soziale, ökologische und ökonomische Interessen verknüpfen. Die Landwirtschaft prägt nach wie vor das Leben auf dem Land. Damit strukturschwache ländliche Räume nicht in weiteren Rückstand geraten und sich die soziale Situation nicht weiter verschärft, brauchen die Menschen existenzsichernde Arbeit und eine Perspektive, auch in der Landwirtschaft.

Für die Landwirtschaft muss wieder die regionale Versorgung im Vordergrund stehen. Das fordert DIE LINKE beharrlich vom Landwirtschaftsminister ein, der bisher ohne Konzept über Symbolpolitik nicht hinauskommt. Die von der Bundesregierung forcierte Orientierung auf den Weltagrarmarkt war und ist falsch. Das zeigt auch die derzeitige Situation auf dem Milchmarkt. Die Marktmacht der Lebensmitteldiscounter und großen Molkereien sind die Ursache für die schlechten Erzeugungspreise. Dieser Zusammenhang gehört dringend in die politische

Debatte. Doch stattdessen werden, ohne über die Mitverantwortung von Aldi und Co zu reden, Defizite in der Tierhaltung allein den Landwirtschaftsbetrieben vorgeworfen. Wir brauchen eine Stärkung der regionalen Verarbeitung und Vermarktung. Nach meiner Überzeugung muss das der Schwerpunkt in der Agrarförderung werden. Dazu gehört auch eine flächengebundene Tierhaltung, die wir LINKE fordern. Das heißt nicht zwangsläufig weniger Nutztiere, sondern ihre standortangepasste Verteilung in der Fläche. So wird das Grundwasser geschützt und die Lebensbedingungen für die Tiere, aber auch die Arbeitsbedingungen für die Menschen in den Ställen verbessert. Die LINKE fordert Bestandsobergrenzen in der Nutztierhaltung am Standort und in Regionen. In der politischen Tierwohldiskussion kommen wir mit Blockaden und Pauschalurteilen nicht weiter. DIE LINKE sieht eine Enquete-Kommission des Deutschen Bundtages als geeignetes Gremium an.

Unsere Positionen werden im Dialog entwickelt und aktualisiert, Sie finden sie unter: [www.kirsten-tackmann.de](http://www.kirsten-tackmann.de)

## Ein Plan B für die Landwirtschaft

### Der Zugang zum Boden muss diejenigen sichern, die unsere Mittel zum Leben, unsere Lebensmittel, herstellen

PLAN B ist das rote Projekt für einen sozial-ökologischen Umbau. Die Bundestagsfraktion DIE LINKE hat damit dringend notwendige Debatten begonnen, die über die Tagespolitik hinaus schauen und öffentlich nachdenken, wie sich eine Gesellschaft nicht nur friedlich, gerecht und emanzipatorisch, sondern auch naturverträglich entwickeln kann. Als Kompass für das politische Tagesgeschäft.

In einer ersten Phase des PLAN B wurden in der vergangenen Wahlperiode für die Bereiche Energie, Verkehr, Agrar und Industrie langfristige Szenarien entworfen. Jetzt geht es um die Weichen für die kommenden Jahre. Was muss kurz- und mittelfristig auf die Agenda des sozial-ökologischen Umbaus?

Von Anfang an gehöre ich zum PLAN-B-Team und habe mich für seine Fortsetzung auch in der 18. Wahlperiode stark gemacht. Bei „PLAN B konkret“ ging es u. a. um eine Broschüre zur Bodenpolitik. Diese fragt: Wie kann der Zugang zur begrenzten Ressource Boden geregelt werden? Wie können in Zukunft die Ernährungsfragen in die Hände Vieler statt Weniger gelegt werden? Wie hängen Bodeneigentum, Zugang zur Nutzung der Böden und Art und Weise der Bodenbewirtschaftung zusammen?

Das Thema ist brisant: großflächige Landnahmen landwirtschaftsfremder Investoren bedrohen sowohl im globalen Süden, aber auch in Europa ortsansässige Betriebe und blockieren Neueinsteiger. Der Zugang zum Boden muss diejenigen sichern, die unsere Mittel zum Leben, unsere Lebensmittel, herstellen. Das ist die zentrale Frage für die Ernährungssouveränität der Zukunft. DIE LINKE wehrt sich gegen Bodeneigentum in immer weniger Händen. Statt solchen Konzentrationsprozessen nur zuzusehen muss Politik wirksame Schranken setzen und den Zugang zum Boden für viele sichern. Die Broschüre „PLAN B konkret. Wem gehört das Land? Der Kampf um den Boden.“ beschreibt, wie das gehen kann.



Mehr über den Plan B finden Sie in den Broschüren „Wem gehört das Land? Der Kampf um den Boden.“, „Nulltarif im öffentlichen Nahverkehr“ und „Kommunen und Stadtwerke als Schaltstellen der Energiewende“. Diese finden Sie auf meiner Homepage.

Infos und Download der Broschüre auf  
[www.plan-b-mitmachen.de](http://www.plan-b-mitmachen.de)

Die Bodenfrage ist nicht neu. Am 02. September 2015 jährte sich die Verkündung der Bodenreform in Kyritz zum 70. Mal. Auch für DIE LINKE im Bundestag, im Brandenburger Landtag, im Europaparlament war das in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg Anlass zur Würdigung mit der Veranstaltung „Bodenpolitik gestern und heute“ und der Vorstellung der Plan B-Broschüre.

Kaum ein agrarpolitisches Thema ruft so viele Emotionen und Interesse hervor wie die Bodenpolitik. Knapp 100 Leute wollten mit der LINKEN vor allem zwei Schwerpunkte diskutieren: die Debatte um Recht bzw. Unrecht der Bodenreform selbst und die aktuellen Entwicklungen um den Bodenmarkt. Dabei ging es um die Privatisierungspolitik der Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH (BVVG), Landnahme durch Agrargesellschaften und Konzerne in Ostdeutschland sowie politische Handlungsoptionen. Die Fragen werden noch lange Zeit in der Agrarpolitik relevant bleiben.

# PLAN B

KONKRET

**Wem gehört  
das Land?  
Der Kampf  
um den Boden.**



## Arbeit im Bundestag

Die Arbeit im Bundestag teilt sich etwa je zur Hälfte in Sitzungswochen und Wahlkreiswochen. In zirka 20 Sitzungswochen pro Jahr konzentriert sich meine Arbeit in Berlin. Neben regelmäßig wiederkehrenden Terminen und Themen wird es durch immer neue, auch kurzfristige Termine und Themen nie langweilig. Im Gegenteil, oft scheinen sich die Ereignisse zu überschlagen und lassen kaum Zeit zum Luft holen.

Im Plenum werden Gesetze und politische Entscheidungen gefällt, die in Ausschüssen vorbereitet wurden. Die Positionen der LINKEN werden in der Fraktion und ihren Arbeitskreisen entwickelt. Politische Mitbestimmung findet also vor allem in den Ausschüssen und Gremien des Bundestages sowie in der Fraktion statt.



## Der Bundestag, Ausschüsse und Gremien, Arbeit in den Ausschüssen

Auch in meiner dritten Wahlperiode bin ich **agrarpolitische Sprecherin meiner Fraktion** und auch für Wald- und Fischereipolitik zuständig. Ich bin **Obfrau** und **ordentliches Mitglied im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft** – auch gern Ausschuss für „Essen und Trinken“ genannt. Darüber hinaus bin ich **stellvertretendes Mitglied im Petitionsausschuss** sowie im **Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit**.

Parlamentarisches Fragerecht:

Das parlamentarische Fragerecht ist ein wichtiges Instrument gerade der Opposition, das ich sehr intensiv nutze. Neben kleinen Anfragen der Fraktionen kann jede/r Abgeordnete monatlich maximal vier schriftliche Fragen an die Bundesregierung richten, die binnen einer Woche beantwortet werden müssen. Zusätzlich können die Abgeordneten mündliche Fragen stellen, die in der Fragestunde im Parlament beantwortet werden.



## Im Bundestag beantragt und geredet

Die Gesetzgebung und das Regierungshandeln können die Fraktionen – und über Gruppenanträge auch (fraktionsübergreifend) Abgeordnete – mit eigenen Gesetzentwürfen bzw. Anträgen beeinflussen. Mit Anträgen fordern sie die Bundesregierung auf, dem Parlament über bestimmte Ereignisse oder Politikbereiche zu berichten, Positionen zu vertreten oder gesetzliche Regelungen zu schaffen. Mit Gesetzesentwürfen werden Fraktionen, Bundesregierung oder Bundesrat direkt gesetzgeberisch aktiv.

Die wichtigsten Anträge und Anfragen, die unter meiner Haupt- oder Mitverantwortung erarbeitet wurden, zielten ab auf:

- ◀ eine nachhaltigere und transparentere Agrarförderung einen Privatisierungsstopp bundeseigener land- und forstwirtschaftlicher Äcker, Wiesen, Wälder und Seen
- ◀ mehr Geld für die friedliche Zukunft der Kyritz-Ruppiner Heide und die Sicherung der Interessen der Region
- ◀ ein bundesweites Herden- und Wolfsschutzkompetenzzentrum
- ◀ tiergerechte Haltung durch Bestandsobergrenzen an Standorten und Regionen sowie einen nationalen Bewertungsrahmen
- ◀ Milchmarkt stabilisieren – Milchkrise beenden
- ◀ ein dem EU-Rechtsrahmen entsprechendes Düngerecht

- ◀ Offenbarung volkswirtschaftlicher Kosten von Gentechnik und daraus folgend ein nationales Anbauverbot
- ◀ Verbot von Glyphosat als Vorerntebehandlung und im privaten Bereich
- ◀ sozial-ökologische Reform der Fischereipolitik inklusive Fischfangquoten

Mit **29 Reden** zu verschiedenen Themen brachte ich für meine Fraktion Positionen in die Plenardebatten ein, in der Hauptsache zu Fragen der Agrarwirtschaft, zur Zukunft der Milchviehhaltung, zur Ablehnung der Agro-Gentechnik und von Biopatenten, zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung und zur Sicherung besserer Tierhaltungsverfahren, zur Fischereipolitik, Glyphosat und zur Entwicklung ländlicher Räume.

# Parlamentarische Initiativen

Abschaffung der Zwangsverrentung  
 Ökostromförderung gerecht und bürgernah  
 Wasserqualität für die Zukunft sichern – Düngerecht novellieren  
 Keine Privatisierung von Ackerland und Wäldern  
 Gentechnikfreiheit im Pflanzenbau dauerhaft sichern  
 Bestandsobergrenzen für Tierhaltungen einführen  
 Zulassung glyphosathaltiger Pflanzenschutzmittel einschränken  
 Steuerfreie Risikoausgleichsrücklage für Agrarbetriebe ab 2016

Leitbild Agrarpolitik  
 Genmais 1507  
 Kennzeichnung von Honig  
 EU-Agrarpolitik (GAP)  
 Milchviehhaltung  
 Bundesagrarhaushalt  
 Düngemittel  
 Direktzahlungen Agrarpolitik  
 Gentechnik  
 Bestandsobergrenzen für Tierhaltung  
 Reform der GAP  
 EU-Ökoverordnung  
 Agrarstatistikgesetz  
 Antibiotikaeinsatz in der Tierhaltung  
 Bundesagrarhaushalt

Novellierung des Düngerechts  
 Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners  
 Auswirkungen von Wasserkraftanlagen  
 Verwendung der Regionalisierungsmittel  
 EU-USA Freihandelsabkommen  
 Förderung nachhaltiger Landwirtschaft  
 Ausgesetzte Reptilien in Badegewässern  
 Verbraucherinformationsgesetz  
 Afrikanische Schweinepest  
 Belastung der Nord- und Ostsee  
 Schutz der Tiefsee vor Überfischung  
 Volkswirtschaftliche Kosten der Agro-Gentechnik



Alle Anträge, Reden und kleinen Anfragen finden Sie unter: [www.kirsten-tackmann.de](http://www.kirsten-tackmann.de)

Programm für gute, öffentlich geförderte Beschäftigung  
 Ausstieg aus Anbindehaltung von Rindern  
 Milchmarkt stabilisieren – Milchkrise beenden  
 Herdenschutz ist Wolfsschutz  
 Betrugsskandal um Kfz-Abgase

Artgerechte Tierhaltung  
 Risikoausgleichsrücklage  
 Agrogentechnik  
 Sofortmaßnahmen für die Agrarwende  
 Keine Privatisierung von Ackerland und Wäldern  
 Männliche Eintagsküken  
 Transparenz bei EU-Agrarförderung  
 Nachhaltige Waldbewirtschaftung  
 Wettbewerbsfähigkeit Milchviehhalter  
 Klontiere  
 Steuerfreie Risikoausgleichsrücklage  
 Agrarpolitischer Bericht der Bundesregierung  
 Milchpolitik  
 Zulassung glyphosathaltiger Pflanzenschutzmittel

Rückforderungen von Netzbetreibern  
 Nationale Gentechnik-Anbauverbote  
 Landgrabbing in der Ukraine  
 Salmonellenausbruch bei einem Eierproduzenten  
 Haltung von Mastputen  
 Nationaler Bewertungsrahmen Tierhaltungsverfahren  
 Tierhaltungs-Bewertungsrahmen weiterentwickeln  
 Anpassung des nationalen Düngerechts  
 Wiedervernetzung durch Wildbrücken  
 Schlachtung trächtiger Rinder  
 Fischfangquoten 2016  
 IUU Fischerei  
 Verfügbarkeit von Tierarzneimitteln

## Internationale Zusammenarbeit

Das Zusammentreffen mit ParlamentarierInnen und RegierungsvertreterInnen anderer Länder erweitert den Blickwinkel und ist wichtig für meine politische Arbeit – im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft ebenso wie in der deutsch-australisch/ neuseeländischen Parlamentariergruppe, in der ich Mitglied bin.

## Die Arbeit in der Fraktion

Die Bundestagsfraktion DIE LINKE hat in der 18. Wahlperiode als Oppositionsführerin 64 Abgeordnete. Die politische Arbeit ist thematisch aufgeteilt. Für alle besonders relevanten politischen Themen gibt es eine/n SprecherIn. In Arbeitsgruppen und Arbeitskreisen bereiten die Abgeordneten, ihre MitarbeiterInnen und die FraktionsreferentInnen die politische Arbeit der Fraktion vor. Als agrarpolitische Sprecherin bin ich gemeinsam mit drei Bundestagsabgeordneten sowie MitarbeiterInnen und ReferentInnen Mitglied der Arbeitsgruppe Ernährung und Landwirtschaft unserer Fraktion, die ich als Obfrau im zuständigen Ausschuss leite. Wir treffen uns regelmäßig montags in den Sitzungswochen. Die Ergebnisse unserer Arbeit fließen dann in den Arbeitskreis II der Fraktion (Regional-/Strukturpolitik, Ostdeutschland, Haushalt und Umwelt) ein. Neben diesem Arbeitskreis hat die Fraktion weitere fünf Arbeitskreise, die sich regel-

mäßig am Dienstagvormittag treffen und die Fraktions-sitzung am Nachmittag vorbereiten. Als agrarpolitische Sprecherin bin ich darüber hinaus natürlich auch die Verbindungsfrau der Fraktion zu politischen Gremien der LINKEN, wie z. B. der Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaftspolitik und ländliche Räume beim Parteivorstand, sowie zu Vereinen, Verbänden, Initiativen und Einzelpersonen aus den Bereichen Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft. Diese Verbindung zwischen parlamentarischer und politischer Arbeit außerhalb des Parlaments ist mir sehr wichtig.

Die Bundestagsfraktion DIE LINKE hat mit 35 Frauen von 64 Abgeordneten einen Frauenanteil von 54,6 und hat als einzige Bundestagsfraktion ein Frauenplenum.

Das Frauenplenum setzt sich ausschließlich aus den weiblichen Abgeordneten zusammen. Es hat besondere Rechte und eigene Haushaltsmittel. Mit seinem Initiativrecht kann es Themen selbst bestimmen und bearbeiten sowie der Fraktion parlamentarische Anträge vorlegen. So kann das Frauenplenum direkt Einfluss auf die Politik der Bundestagsfraktion nehmen – frauenpolitischen Einfluss. Ein Vetorecht stellt sicher, dass die Frauen innerhalb von 24 Stunden Einspruch gegen Beschlüsse der Fraktionsversammlung einlegen können.

Mir ist das Thema Frauen- und Gleichstellungspolitik wichtig.

## Arbeit im Wahlkreis

### Wissen, wie Politik ankommt, wo man herkommt

In den sitzungsfreien Wochen des Bundestags liegt der Schwerpunkt meiner Arbeit im Wahlkreis 56, der die Landkreise Prignitz und Ostprignitz sowie die Ämter Rhinow und Friesack im Kreis Havelland umfasst. Dass ich bei der Kommunalwahl 2014 auch in den Kreistag Ostprignitz-Ruppin gewählt wurde, hat meine politische Arbeit im Wahlkreis um diese regionalen Mitwirkungsmöglichkeiten bereichert. Ich bin Mitglied im Ausschuss für Umwelt und Landwirtschaft und kann damit die Arbeit im Bundestag-Agrarausschuss verbinden.

In den Wahlkreisbüros in Neuruppin, Kyritz, Pritzwalk, Wittstock und Perleberg oder auf den jeweiligen Marktplätzen biete ich monatlich Sprechstunden an. Hier können sich BürgerInnen, KommunalpolitikerInnen oder VertreterInnen von Vereinen, Verbänden oder der regionalen Wirtschaft direkt informieren und sich mit ihren Fragen, Problemen, Vorschlägen und Anregungen an mich als Bundestagsabgeordnete wenden. Diese Kontakte sind für meine politische Arbeit wichtig. Sie geben mir die

Chance, mit den realen Problemen verbunden zu bleiben und so Politik im Interesse meiner Heimatregion zu vertreten. Für mich ist neben dem Meinungs austausch zu politischen Tagesfragen wichtig zu erfahren, wie Entscheidungen des Bundestages bei den BürgerInnen, speziell in meinem Heimatwahlkreis wirken.

Nachdem im Jahr 2014 insbesondere der Landtagswahlkampf in Brandenburg und damit verbundene Themen im Vordergrund standen, sind 2015 landesweit die Flüchtlingspolitik, die stark diskutierte Verwaltungsstrukturreform oder der Ausbau von Windkraftanlagen und Tierhaltungsbetrieben häufig angesprochene Themen.



## Themen des Bundestagswahlkampfes bleiben im Wahlkreis aktuell

### 11 Punkte für mehr Lebensqualität im Brandenburger Nordwesten

1. Armut ist inakzeptabel, ob mit oder ohne Arbeit und in jedem Alter.
2. Energiewende: bezahlbar, regional, demokratisch.
3. Verkehr: Wer hier bleiben will, muss auch mal wegkommen können.
4. Frieden in der Kyritz-Ruppiner Heide gemeinsam gestalten.
5. Gesundheitsversorgung darf nicht vom Geldbeutel abhängen.
6. Frauen sind die Zukunft der Dörfer und kleinen Städte.
7. Demokratie stärken, heißt zum Mitmachen motivieren.
8. Gute Bildung muss für alle erreichbar sein.
9. Kommunikation darf nicht an Technik scheitern.
10. Gute Ernährung für alle.
11. Lebensqualität heißt auch gesunde Umwelt.

### Energiewende: bezahlbar, regional, demokratisch

Ein wichtiges Thema im Wahlkreis bleibt die Energiewende. Insbesondere der Regionalplan Windenergie spielte sowohl im Kreistag als auch bei vielen Gesprächen in der Region eine Rolle. Erneuerbare Energien sind unverzichtbar für die Energiewende. Allerdings sind Interessenlagen und regionale Gegebenheiten im Wahlkreis sehr unterschiedlich. Während die Interessen von Investoren und Landeigentümern im Bundesbaugesetz umfangreich geschützt werden, haben es Regionalplanung und die regionale Beteiligung an den Gewinnen schwer. Ob die 10 h-Regelung für neue Windparks (mindestens zehnfacher Abstand der Höhe von Windkraftanlagen zu Wohnflächen) aus der Stellungnahme der Kreistage Prignitz und Ostprignitz-Ruppin umgesetzt werden kann, ist offen. Viele Standorte für die Windenergieproduktion würden dann ausscheiden, weshalb Planer und Betreiber von Windkraftanlagen diese Forderung ablehnen.

Auch bei dem Thema Biogasgewinnung in der Landwirtschaft hat die Entwicklung der letzten Jahre Grenzen aufgezeigt. Biogas gehört zum regionalen Energiemix, aber der massiv geförderte Ausbau von Biogasanlagen hat den Maisanbau kräftig nach oben getrieben. Im unmittelbaren Umfeld der Anlagen gibt es häufig Ärger mit der Nachbarschaft durch Geruchsbelastungen und Verkehrslärm. Auch das ist Abgeordneten-Arbeit.



### Gute Ernährung für alle

Einige im Genehmigungsverfahren befindliche Stallanlagen sind überdimensioniert. Grundsätzlich unterstütze ich das Ziel, wieder mehr Tierhaltung in unserer Region zu etablieren. Aber 600.000 Broilermastplätze wie in Groß Haßlow bei Wittstock sind nicht sinnvoll. Solche Megaställe sind ein zu hohes Risiko im Tierseuchenfall und bringen für die Umwelt zu hohe Belastungen. Wir wollen ortsansässige Betriebe mit flächengebundener Tierhaltung als Grundlage für eine regionale Verarbeitung und Vermarktung unterstützen statt landwirtschaftsfremde Investoren.

### Menschlichkeit kennt keine Obergrenzen

Wir erleben im Moment eine Solidarität, wie es im Hartz IV - Land kaum mehr möglich schien. Nur die Regierung muss mit-

ziehen. Das politische Jahr 2015 wird auch im Wahlkreis geprägt durch viele Diskussionen zum Umgang mit Flüchtenden. Während ein Teil der Gesellschaft am Stammtisch debattiert, ob die Herausforderungen zu schaffen sind, beschäftigen sich viele andere Mitmenschen vor allem mit Überlegungen, wie wir das schaffen und setzen diese um. Beeindruckend viele Menschen leisten auf vielfältige Weise Unterstützung, wo der Staat – auch infolge jahrelangen Kaputtsparens für eine schwarze Null im Bundeshaushalt – nur mit großer Mühe funktionsfähig bleibt. Oder wieder wird. Das selbstlose ehrenamtliche Engagement erweist sich als verlässliche Stütze der Zivilgesellschaft. Nicht nur die ältere Generation mit oft eigenen Fluchterfahrungen mischt sich ein, sondern auch viele junge Menschen. Direkter Kontakt zu den Flüchtenden erweist sich dabei oft als eine wichtige, bereichernde Erfahrung. Gleichzeitig wird immer klarer, dass bei allen Herausforderungen die Flüchtenden gerade ländlichen Regionen auch eine große Chance bieten. Buslinien und -haltestellen werden neu eingerichtet, Kitas sollen neu gebaut, Schulstandorte werden gesichert. Manches regionale Unternehmen hofft, endlich eine Fachkräftelücke schließen zu können. Flüchtlinge müssen also kein Problem sein, sondern sind sogar oft eine Lösung. Die von schwarz-rot-grün beschlossenen Asylrechtsverschärfungen stärken dagegen fremdenfeindliche Stimmungen und ermutigen faschistisch Denkende und Handelnde. Gerade DIE LINKE verteidigt dagegen ein tolerantes, menschliches Europa – in unser aller Interesse.

## Besuch im Bundestag

Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages können BürgerInnen aus ihren Wahlkreisen in die Hauptstadt einladen. Das Besuchsangebot erstreckt sich von zweitägigen, durch den Bundestag finanzierten Bildungsreisen für politisch interessierte BürgerInnen über Bildungsfahrten mit Besuch einer Plenarsitzung bis hin zu Informations- und Besichtigungsfahrten des Deutschen Bundestages. In den beiden zurückliegenden Jahren haben auf meine Einladung fast 700 BürgerInnen aus meinem Wahlkreis sowie Jugendliche aus **Frankreich und der Slowakei** von diesen Angeboten Gebrauch gemacht. Dabei standen viele abwechslungsreiche Punkte auf den Programmen der verschiedenen Bildungs- und Informationsfahrten ins politische Berlin. Sie reichten von einer Führung durch den Bundestag vom Keller



bis in die Kuppel über einen Besuch bei der Internationalen Grünen Woche, der Bundesgeschäftsstelle der LINKEN, verschiedener Bundesministerien und Ausstellungen bis hin zur Erkundung der Hauptstadt auf den Spuren bekannter Frauen.

Die Gespräche, die ich mit jeder dieser Besuchergruppen mit den TeilnehmerInnen führen konnte, gaben mir viele wertvolle Anregungen für meine Arbeit.

### Praktikum im Bundestag

Von Anfang an habe ich großen Wert darauf gelegt, jungen Menschen die Arbeit im Deutschen Bundestag nahe zu bringen und damit zum Abbau von Politikverdrossenheit und zum Verständnis politischer Zusammenhänge und Abläufe beizutragen. Deshalb haben SchülerInnen genau wie Studierende die Möglichkeit, in meinen Büros SchülerInnenbetriebspraktika oder studentische Praktika zu absolvieren. In den letzten zwei Jahren konnte ich den SchülerInnen Saron Hailu Tekiu, Marie ter Horst, Pascal Kienast und Katya Lwanga sowie dem Agrarwissenschaftsstudenten Christian Schneider

einen Einblick gewähren. Die Erfahrungsberichte können Sie auf meiner Homepage nachlesen:

[www.kirsten-tackmann.de](http://www.kirsten-tackmann.de)

## Tackmann on tour

### Unterwegs mit dem Bundestag

Die Brandenburger Landesgruppe wird im Bundestag durch Norbert Müller, Thomas Nord, Harald Petzold, Birgit Wöllert und mich vertreten. Sprecher der Landesgruppe war Thomas Nord.

In der Parlamentarischen Sommerpause geht die Landesgruppe der Brandenburger LINKEN im Bundestag traditionell auf Tour. Einzelnen und gemeinsam sind wir dann in jenen Wahlkreisen unterwegs, die aktuell kein Bundestagsmandat der LINKEN haben: in Potsdam und in den Landkreisen Teltow-Fläming, Oder-Spree, Oberhavel, Uckermark, Elbe-Elster und dem östlichen Havelland. 2015 war das Hauptthema der Landesgruppen-Tour die Flüchtlingspolitik.

Am Freitag der Sitzungswochen des Deutschen Bundestages erscheint der Bundestagsreport der Landesgruppe. Darin finden sich die aktuellen Beiträge, Reden, Pressemitteilungen sowie thematische Artikel der Brandenburger Bundestagsabgeordneten. Mehr Informationen und den aktuellen Newsletter können

Sie über mein Berliner Büro beziehen oder unter [www.kirsten-tackmann.de](http://www.kirsten-tackmann.de)

„Wege übers Land“ nenne ich meine „eigene“ alljährliche Sommertour. Der Titel ist einem bekannten DDR-Fernsehmagazin entlehnt, der die wechselvolle Geschichte der Magd Gertrud Habersaat von der Weimarer Republik über den Faschismus bis hin zur Bodenreform und LPG-Gründung in der späteren DDR erzählt. Meine „Wege übers Land“ führen mich zu Betrieben, Institutionen, Vereinen und Bürgerinitiativen, mit denen ich über Sozial-, Frauen- und Familienpolitik, über Landwirtschaft, Agrar-Forschung, Agrotechnik, Energiepolitik und regionale Entwicklungen rede. Ich versuche mir ein Bild vor Ort zu machen und Initiativen zu stärken, sei es Windenergie oder Initiativen, die gegen das Vergessen faschistischer Gewalt arbeiten.

### Sommertouren 2013 – 2015

Besonders wertvoll sind Besuche in regionalen Agrarbetrieben. So vielfältig und oftmals spezialisiert sich die regionale Landwirtschaft heute darstellt, so vielfältig präsentieren sich auch die Agrargenossenschaften.

Sie unterscheiden sich im Wesentlichen von den anderen Gesellschaftsformen landwirtschaftlicher Betriebe durch den anderen Stellenwert des Kapitals in der Betriebsorganisation. Während am Kapitalbesitz orientierte Agrargesellschaften (GmbH, Aktien- oder Personengesellschaft) grundsätzliche betriebliche Entscheidungen in Abhängigkeit vom Kapitaleigentum treffen, gilt in der Mitgliederversammlung einer Agrargenossenschaft jede Stimme eines Mitglieds unabhängig von der

Höhe des Kapitalanteils. Das ist die Grundlage für betriebliche Entscheidungen, die weniger an der Verteilung und Verzinsung des Eigenkapitals orientiert sind, sondern weitaus stärker die Sicherheit betrieblicher Arbeitsplätze, eine faire Bezahlung sowie die Integration einer Genossenschaft in das betriebliche Umfeld berücksichtigen. Daher ist die betriebliche Vielfalt in der Erzeugung und in den Angeboten an Dienstleistungen im Schnitt größer als in am Kapitalertrag orientierten Betrieben. Für DIE LINKE ist es deshalb sehr wichtig, die Existenz von Agrargenossenschaften zu sichern. Die Besuche in den Agrargenossenschaften Luechfeld bei Neuruppin, Quitzow bei Perleberg oder Blesendorf bei Wittstock konnten diese Einschätzungen eindrucksvoll bestätigen.

### Sommertour – Landwirtschaft

Aber unabhängig von der Betriebsform ist die Besichtigung von Agrarbetrieben im Wahlkreis ein wichtiger Schwerpunkt auch in den Wahlkreiswochen. Die Vielfalt der regionalen Betriebe mit spezifischen Ausrichtungen ist dabei sehr groß. Sie reicht vom sehr kleinen Ökogemüsebaubetrieb in Ackerfelde bei Freyenstein, in dem nur zwei Personen auf gerade einmal fünf Hektar arbeiten, bis hin zur Agrargenossenschaft Quitzow mit Ackerbau, Kartoffelvermehrung, Schweinemast und Rinderhaltung auf 1.000 Hektar. Sehr interessante Erfahrungen haben z. B. die Agrargenossenschaften in Blesendorf oder Blumenthal, die Ökomilchproduktion von Dr. Bernd Pieper oder der Ökohof Kuh-

horst bei Fehrbellin. Sie alle produzieren sehr unterschiedlich aber verantwortungsvoll. Zu den großen Tierhaltungsbetrieben mit einem trotzdem verantwortbaren Modell gehört der Betrieb Märkische Puten aus Kartzfehn, der seinen betrieblichen Schwerpunkt von Niedersachsen nach Brandenburg in den Raum Neuruppin verlegt hat und an einer ganzen Reihe von Standorten Puteneier erzeugt. Dieser Betrieb hat sich in den letzten Jahren als verlässlicher und überdurchschnittlich zahlender Arbeitgeber in der Landwirtschaft erwiesen und liefert einen positiven Beitrag zum Erhalt der Wertschöpfung auf den landwirtschaftlichen Grenzstandorten in der Heidelandschaft um Neuruppin.

Die Strukturdebatte um die Größe landwirtschaftlicher Betriebe hilft oft nicht weiter, da die Größe eines Betriebes allein kein brauchbares Kriterium für eine sozial-ökologische Agrarentwicklung darstellt.

Aber nicht alles läuft so gut wie auf dem Putenbetrieb der märkischen Puten GmbH oder wie auf dem Ökohof Kuhhorst. Besonders Grünland bewirtschaftende Betriebe, die Milchvieh, Mutterkühe oder Mutterschafe halten, haben mit miserablen Rahmenbedingungen zu kämpfen. Das Hoch der Milchpreise für konventionell wirtschaftende Betriebe hat nur kurz angehalten. Mit Abschaffung der Milchquote kam es nicht zur von der Bundesregierung gewünschten sanften Landung für die Milchbetriebe, sondern zum Sturzflug der Milchpreise. Beim Besuch des

Agrarbetriebes Blumag in Blumenthal bei Wittstock im Sommer 2015 waren die Auswirkungen zu sehen: erst zwei Monate zuvor hatte der Betrieb die Milchviehhaltung aufgegeben. Nicht mehr benötigter Mais musste verkauft und ein neues Konzept für die Grünlandbewirtschaftung gesucht werden. Der Verlust der Milchviehhaltung stellt gerade für die Rentabilität der Grünlandbewirtschaftung ein großes Problem dar. Auch SchäferInnen geht es schlecht. Auf vielen Demonstrationen schon in der letzten, aber auch in dieser Wahlperiode, haben die SchäferInnen auf ihre Probleme aufmerksam gemacht, die durch den Wolf weiter zugespitzt werden. Agrarpolitisch haben sie nur eine schwache Lobby, das zeigte auch die Reaktion auf die von mir unterstützten Vorschläge, die Mutterschafprämie wieder einzuführen.



### Tierpark Kunsterspring, Tierpark Perleberg, Bärenpark Müritz

Die beiden wichtigsten Tierparks im Wahlkreis liegen bei Neuruppin und in Perleberg. Beide waren regelmäßig eine Station der Sommertouren oder der Wahlkreisarbeit und beide halten Tiere, für die ich Patenschaften übernahm. Für den in 2014 verstorbenen Marderhund im Tierpark Kunsterspring hatte der Leiter Peter Mancke Ersatz gefunden, der mit Hilfe der 4. Klasse der Gentz-Grundschule in Neuruppin im März 2015 einen Namen bekam. Dieser konnte bei einem Ausflug in den wunderschönen Tierpark gleich vergeben werden: das schöne Tier heißt nun Fritz! Ein Highlight im Sommer 2015 war auch der von dem Tierschutzverein „Vier Pfoten“ betriebene Bärenpark Müritz in unmittelbarer Nähe zum Plauer See. Hier werden ausnahmslos Braunbären aus „schlechter Haltung“ anderer Zoos oder aus Zirkussen aufgenommen und so artgerecht wie möglich gehalten. Ein Projekt, das sich auch bei Besuchern und Touristen zunehmender Beliebtheit erfreut.

## Aussichten

### Agrarpolitische Aussichten

Agrarpolitisch bleibt es spannend. Wird das neue Düngerecht dazu beitragen, die Nährstoffbelastung der Böden und Gewässer effektiv zu reduzieren? Nur dann könnte die Bundesrepublik das drohende EU Vertragsverletzungsverfahren abwenden.

Und nicht nur beim Düngen gibt Brüssel den Takt vor: Auch in der Gentechnikpolitik hinkt die Bundesregierung hinterher. Seit Anfang 2015 erlaubt die EU nationale Anbauverbote, doch wie diese in Deutschland umgesetzt werden, ist immer noch unklar. DIE LINKE wirbt für eine bundeseinheitliche Lösung. Und wie geht es weiter beim Glyphosat?

Im Jahr 2017 steht die Halbzeitbewertung der aktuellen EU-Agrarförderperiode auf der Agenda. Konnte das „Greening“ den Arten- und Klimaschutz verbessern? Ist die GAP gerechter geworden? Wir fordern weiterhin: Öffentliche Gelder nur für öffentliche Leistungen.

Landwirtschaft –  
natürlich ohne  
Gentechnik!



## Transparenz – die gläserne Abgeordnete Tackmann

### Abgeordnetenbezüge

Für meine Tätigkeit als Abgeordnete erhalte ich monatlich 9.082 Euro Diät. Die Bezüge unterliegen vollständig der Besteuerung und der Krankenversicherungspflicht. Abgeordnete erhalten darüber hinaus eine monatliche Aufwandspauschale zur Abdeckung ihrer Kosten zur Ausübung ihres Mandates. Diese Pauschale beträgt aktuell monatlich 4.267,06 Euro und wird jährlich automatisch in Anlehnung an den Preisindex erhöht.

### Diese Pauschale verwende ich monatlich für folgende Ausgaben

- Raum- und Mietkosten (mehrere Wahlkreisbüros)
- Bürokosten (Telefon, Porto, Ausstattung usw.)
- politische Tätigkeit (Kampagnen, Aktionen, Wettbewerbe, Veranstaltungen)
- Fahrt- und Reisekosten, einschließlich die der MitarbeiterInnen
- sonstige Ausgaben

### Von den Abgeordnetenbezügen zahle ich monatlich nachfolgend aufgeführte Summen:

- 940 Euro an den Bundesvorstand DIE LINKE. (Mandatsträgerbeitrag)
- 100 Euro an den Landesvorstand DIE LINKE. Brandenburg (Spende)
- 175 Euro an den Kreisvorstand DIE LINKE. OPR (Mitgliedsbeitrag)
- alle Diätenerhöhungen der jeweiligen Wahlperiode gebe ich an soziale und bürgerschaftliche Projekte weiter

### Nebentätigkeiten

Keine

## Mitgliedschaften und Fördermitgliedschaften

- DIE LINKE
- BRH-Rettungshundestaffel Wittstock
- Tierärztekammer Brandenburg
- Gesellschaft für Jagd- und Wildtierforschung
- Deutsche Parasitologische Gesellschaft
- Gewerkschaft Ver.di
- Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU)
- Politisch-wissenschaftlicher Beirat des Bundesverbandes BioEnergie e.V. (BBE)
- Fachagentur Wachsende Rohstoffe (FNR)

## Ehrenamtliche Tätigkeiten

- Mitglied des Landes- und Kreisvorstandes DIE LINKE.OPR
- Mitglied des Kuratoriums der Rosa Luxemburg Stiftung (RLS Brandenburg)

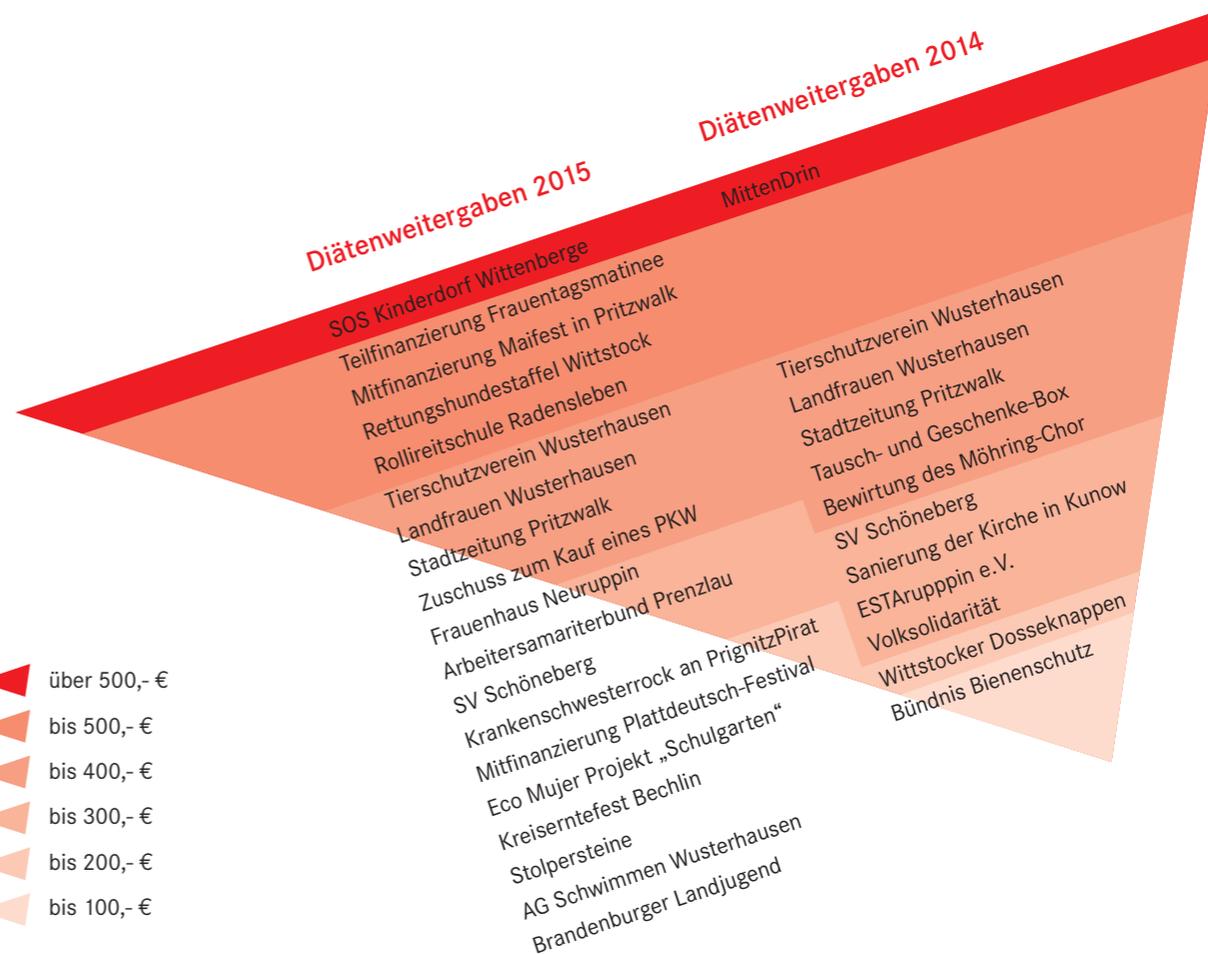
## Diätenweitergabe und Spenden

Das Nein zur Diätenerhöhung bleibt nicht nur gesagt. Ich stimme nicht nur im Bundestag dagegen, sondern ich verzichte auch auf die Erhöhungen.

Den aufgerundeten Nettobetrag, aktuell 500 Euro monatlich, reiche ich an Bündnisse, Vereine und soziale Organisationen weiter. In der ersten Hälfte der 18. Wahlperiode konnten wir u. a. regionale und politische Veranstaltungen, Projektarbeit im Bereich von Jugend, Soziales, Tierschutz und Integration sowie örtliche Feuerwehr und Frauenhäuser unterstützen.

Die aktuellen Diätenweitergaben und Spenden finden Sie auch regelmäßig auf meiner Homepage.

- ▲ über 500,- €
- ▲ bis 500,- €
- ▲ bis 400,- €
- ▲ bis 300,- €
- ▲ bis 200,- €
- ▲ bis 100,- €



## Team

**Ich danke denen,  
die bisher zum Erfolg beigetragen haben:**

Tobias Bank  
Kerstin Bechtle  
Joachim Behringer  
Andreas Bergmann  
Bianca Bodau  
Anja Büchner  
Jürgen Hennig  
Sigrid Hermann  
Frank Müller  
Sabine Ott  
Christian Rehmer  
Christian Richter  
Stefanie Rose  
Paul Schmudlach  
Christian Schneider  
Beate Schwigon  
Hartmut Winkelmann

## Adressen

**Ihre AnsprechpartnerInnen in Berlin sind:**

Büroleiter . . . . . Christian Richter  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin . . . . . Beate Schwigon  
Öffentlichkeitsarbeit. . . . . Bianca Bodau  
Studentischer Mitarbeiter . . . . . Christian Schneider  
Fachreferent der Fraktion . . . . . Christian Rehmer

**Sie erreichen uns über:**

Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Telefon +49(0)30.22774307  
Fax +49(0)30.22776308  
[kirsten.tackmann@bundestag.de](mailto:kirsten.tackmann@bundestag.de)

**Ihre AnsprechpartnerInnen im Wahlkreis sind:**

Gesamtverantwortlicher . . . . . Andreas Bergmann  
In Kyritz . . . . . Andreas Bergmann, Anja Büchner  
In Neuruppin . . . . . Paul Schmudlach  
In Pritzwalk . . . . . Hartmut Winkelmann  
In Perleberg. . . . . Jürgen Hennig, Sigrid Hermann, Sabine Ott

**Sie erreichen das Wahlkreisbüro über:**

Wilsnacker Straße 1  
16866 Kyritz  
Telefon +49(0)33971.32857  
Fax +49(0)33971.32893  
[kontakt@kirsten-tackmann.de](mailto:kontakt@kirsten-tackmann.de)

[www.kirsten-tackmann.de](http://www.kirsten-tackmann.de)

# Impressum

## **V.i.S.d.P.**

Dr. Kirsten Tackmann  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Wahlkreisbüro Kyritz  
Wilsnacker Straße 1  
16866 Kyritz  
Telefon +49(0)33971.32857  
Fax +49(0)33971.32983  
kirsten.tackmann@bundestag.de

## **Redaktion**

Dr. Kirsten Tackmann, Beate Schwigon, Christian Schneider

## **Redaktionsschluss**

31. Oktober 2015

## **Bildnachweise**

Titelseite: Bianca Bodau  
Seite 2: Deutscher Bundestag / Achim Melde  
Seite 4: Deutscher Bundestag / Kolja Bartsch  
Seite 6: Christian Rehmer  
Seite 7: Fraktionservice / Linksfraktion  
Seiten 8 und 17: Bianca Bodau  
Seite 9: Deutscher Bundestag / Marc-Steffen Unger  
Seite 10: DBT Thomas Trutschel / photothek  
Seite 12: Vektor designed by freepik.com  
Seiten 15 und 18: Frank Schwarz / Linksfraktion  
Seite 21: Andreas Bergmann  
Seite 22: Trialon, Reiner Strutz

## **Layout und Satz**

Katrin Groß, [www.wirtschaftshof8.de](http://www.wirtschaftshof8.de)

## **Druck**

Laserline Berlin

**DIE LINKE.**  
I M B U N D E S T A G